

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KEMMODEN-PETERSHAUSEN

Mobil Krisen meistern

Ab jetzt wird die evangelische Kirchengemeinde Kemmoden-Petershausen im nördlichen Landkreis Dachau unterwegs sein, um zu vermeiden, dass Krisen in Familien entstehen - und zwar im kunterbunten „Familienmobil“.

VON R.-DIETMAR SPONDER

Petershausen – Pubertierende Kinder, zu frühe Schwangerschaften, Gewalt in der Familie, Doppelbelastungen, oder das Problemfeld, dass beide Eltern arbeiten gehen müssen und sich nicht um die Kinder kümmern können, das alles sind Beispiele für Situationen, in denen die Betreuer des Familienmobils einschreiten sollten, erklärt Kai Gabren, Kooperationspartner von der Inneren Mission in München. Hier wollen Kirchengemeinde und Diakonie in enger Zusammenarbeit Hilfen wie Hort- oder Ferienplätze vermitteln, der Vereinsamung durch Vernetzung

entgegenwirken und so im Nahraum die Kirchengemeinde stärken.

Diese Vernetzung betonte bei der offiziellen Vorstellung des Projekts nach einem Gottesdienst auch Projektleiter Pfarrer Peter Dölfel. Es gehe darum, vor Ort, also im südlichen Landkreis Pfaffenhofen mit Gemeinden wie Gerolsbach und Jetzendorf und im nördlichen Landkreis Dachau mit Petershausen, Vierkirchen, Weichs, Markt Indersdorf und Hilgerhausen-Tandern Angebote sozialer Partner miteinander zu verbinden. Er nannte die Nachbarschaftshilfe, Schulen, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Kommunen und andere kirchliche Einrichtungen verschiedener Konfessionen.

In dieselbe Kerbe schlugen auch die beiden Redner Landtagsabgeordneter Bernhard Seidenath (CSU) und Petershausens Bürgermeister Günter Fuchs (CSU). Seidenath berichtete vom Start der katholischen Frühjahrsammlung der Caritas unter dem Motto „Armut macht krank“ eine Woche zuvor und ergänzte: „Armut grenzt auch



Das bunte Familienmobil bestaunen Wolfgang Stadler, stellvertretender Bürgermeister von Petershausen (SPD), Andrea Schöttl, Vierkirchens Bürgermeister Heinz Eichinger (SPD), sein Petershausener Kollege Günter Fuchs (CSU), Gerolsbachs 2. Bürgermeisterin Gerti Schwertfirm (FW), Kirchenvorstand Fritz Wiesender, Marion Fiedler-Reuter, Bernhard Seidenath, Peter Dölfel und Kai Garben.

FOTO: SPONDER

aus. Deshalb ist das Familienmobil so wichtig, weil es genau dieser Ausgrenzung entgegenwirkt. Denn das Gegen-

teil von Liebe ist nicht Hass, sondern Gleichgültigkeit.“ Bürgermeister Fuchs verglich das Familienmobil wie die

Feuerwehr mit einem Baustein: Beide seien wichtig, „aber das Familienmobil verhindert Brandherde.“

Andrea Schöttl, die stellvertretende Projektleiterin, lud zum ersten Einsatz des VW-Busses am Samstag, 31. März, von 14 bis 17 Uhr beim Evangelischen Gemeindezentrum in Petershausens Rosenstraße 9 ein. Wie Marion Fiedler-Reuter, im Projekt zuständig für Kinderbetreuung und Animation, erklärte, wird das Familienmobil danach vor allem donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr auf Tour gehen. Mit dabei sollen jeweils mindestens zwei Betreuer sein, Andrea Schöttl oder sie selbst oder Pfarrer Dölfel. Auch Kai Garben kündigte an, einmal mitzufahren.

Daneben, so hofft Fiedler-Reuter, sollen auch Freiwillige mitfahren, etwa Konfirmanden oder Leute aus der Kirchengemeinde, die etwas besonders gut können – wie die Spray-Künstler Sebastian (17) und Johannes (19). In einwöchiger Arbeit haben die Beiden aus einem alten, rostigen VW-Bus ein in freundlichen Farben gestaltetes Familienmobil gemacht. Ganz nach dem Auftrag der Kirchengemeinde: „Cool muss das Familienmobil werden.“